

Unter der Herrschaft des Satans oder ein neues Leben in Christus?

Predigt zum 6. Sonntag nach Trinitatis

Römer 6, 3-11



Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? ⁴So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. ⁵Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. ⁶Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. ⁷Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. ⁸Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, ⁹und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod

wird hinfort über ihn nicht herrschen. ¹⁰Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. ¹¹So auch ihr: Haltet euch für Menschen, die der Sünde gestorben sind und für Gott leben in Christus Jesus.

Wieder ist eine Rakete eingetroffen. Wieder stehen weinende Familienmitglieder vor einem leblosen Menschen. Das ist in diesen Tagen viel zu oft in der Ukraine wiederholt worden. Aber nicht nur dort. In Afghanistan, in Jemen und in anderen Orten der Welt geschieht das Gleiche. Wo Blut fließt, bedeutet es immer wieder das Gleiche. Es gab einen Täter, der nun bezahlen muss. Überall, wo Blut fließt, erhöhen sich die Stimmen nach Vergeltung! Die Täter sollen auch das erfahren, was ich gerade erfahre. Mein Verwandte oder mein Familienmitglied soll gerächt werden. Und deshalb ist der Kreislauf immer der Gleiche. Das Blut, das einmal ausgegossen ist, fordert mehr Blut! Mehr Tod! Mehr Leid! Allein daran merken wir, dass das Böse mehr ist als nur die Summe der vielen schlechten Dinge auf der Welt. Böse ist nicht nur der Krieg. Dahinter steckt nämlich etwas anderes. Dahinter steckt der Satan, der mit aller Macht uns von Gott trennen will. Der mit aller Macht uns an den Tod ketten will. Der mit aller Macht will, dass der Kreislauf von Hass und Blut Verguss bis zum bitteren Ende fortgeführt wird.

Im Römerbrief redet Paulus von all diesen Dingen. Und sieht die größten Feinde der Menschheit in der Sünde, im Satan und im ewigen Tod. Dabei spricht er von den Grundursachen dieser Mächte. Und die ist in der Sünde zusammenzufassen, die überall und unter allen Menschen vorhanden ist. In Römer 3 fasst Paulus zusammen, dass alle Menschen ohne Ausnahme von dieser Sünde betroffen sind und deshalb alle ohne Ausnahme den Tod verdient haben. Tod und Sünde gehören deshalb gleichermaßen zu den natürlichen Eigenschaften von Menschen. Es ist wichtig, dass wir das begreifen weil der normale menschliche Verstand ganz anderes urteilt. Der normale Mensch denkt, dass er sich rehabilitieren und verbessern kann. Der normale Mensch erkennt nicht die Macht der Sünde und des Satans an und denkt man kann die Sünde durch eigene Anstrengung überwinden. Der normale Mensch meint also, dass die Sünde so überwunden werden kann, dass wir über uns selbst nachdenken, zur Besinnung kommen. Und daraus Entschlüsse fassen, die das ganze Leben ändern. Wir müssen uns dann nur noch bemühen, das Böse abzuwehren und uns fürs Gute bemühen. So etwa wie wenn jemand sich entscheidet weniger Fleisch zu essen oder auf eine Diät zu gehen. Paulus zieht einen roten Strich durch dieses Denken und sagt ein für allemal: „Nein! Wir Menschen können den Tod weder durch besseres Denken noch durch andere Korrekturen an uns selbst überwinden! Denn Tod und Sünde sind Mächte, die unser Können überschreiten. DA muss ein anderer her! Da muss Gott selbst eingreifen! Und dann kommt Paulus von Christus zu sprechen. Das Wichtigste von Jesus Christus ist, dass er gestorben ist. Das Wichtigste von Jesus Christus ist, dass er für uns und für unsere Sünde gestorben ist. Alles, was die Bibel sonst noch sagt, kommt in diesem einen Satz zum Höhepunkt: Jesus für uns und für unsere Sünde gestorben! Als Jesus Christus am Kreuz starb, passierte ganz genau das Gegenteil von der Sünde, die immer mehr Sünde bringt. Durch Jesu Tod wird ein

Strich durch die Sünde gezogen und Gottes Kraft wirkt gegen die ganze Bosheit der Welt. Die Sünde ist verschlungen in Jesu Tod. Ebenso auch der Hass. Ebenso auch der Ruf nach Vergeltung. Genau wie das Blut auf den vielen Orten der Welt nach mehr Blut schreit, so singt das Blut Jesu am Berg Golgatha ein anderes Lied. Es ruft nach Vergebung! Es ruft nach Versöhnung! Es ruft nach Gemeinschaft zwischen Menschen und Gott. Und Jesu Blut bringt auch Versöhnung zwischen und unter uns Menschen. All das kommt in Jesus Christus und in seinem Tod zum Höhepunkt. Und Paulus hält fest, dass wir Christen, wenn wir getauft sind, mit diesem Jesus vereint werden. Das bedeutet, dass unsere Sünde in seinem Tod verschlungen wird. Unser Tod wird ebenfalls in seinem Tod verschlungen. Und deshalb werden wir genau wie Jesus. Wir sind der Sünde gestorben und bekommen ein neues Leben. Paulus schreibt ausführlich und mit großer Betonung, dass das alles nur durch Jesus und durch seinen Tod möglich ist. Es gibt keinen anderen Weg. Für einige Menschen, die damals gelebt haben, war das viel zu einfach. Sie dichteten eine neue Lehre. Und in dieser Lehre hieß es, dass Jesus und sein Tod nicht reichen würde, uns zu retten. Deshalb haben solche Menschen auch noch eine lange Liste Gesetze geschrieben, die die Menschen damals tun mussten, damit sie wirklich sicher sein könnten, dass sie gerettet sind. Einige haben einige jüdische Gesetze hinzugefügt. Andere haben gemeint, dass der Christ seine Rettung durch andere gute Werke nachweisen müsse. Paulus erkannte das Werk des Satans in dieser Lehre. Und er fasste zusammen: Entweder wir haben den ganzen Christus oder wir haben gar keinen Christus. Wir können nicht halb getauft werden. Und wir können auch nicht halb sterben. Wer in Christus getauft ist, der ist ganz in Christus gestorben und wird das Leben auch ganz von diesem selben Christus empfangen. Nun waren einige ganz kluge Gegner des Christentums dabei, die folgende Frage stellten: „Wenn unsere ganze Sünde nur durch Jesus davongetragen werden und wir nichts mehr tun müssen. Und wenn alles nur von diesem Jesus und von seinem Tod abhängig ist, dann wäre es ja gut, dass wir Christen einfach mehr sündigen. Denn Christus seine Arbeit ist uns zu vergeben. Und unsere Arbeit ist es zu sündigen.“ Solche Menschen machten sich lustig über Paulus und sagten sogar: „Dann wäre es als Christ gut immer mehr zu sündigen, damit Christus immer mehr vergeben könne.“ Paulus schreibt genau gegen diese Irrlehre, wenn er sagt: Wer in Christus getauft ist, ist in Christus gestorben. Das bedeutet, dass er auch in Bezug auf die Sünde gestorben ist und nun ein neues Leben in Christus leben kann. Der alte Mensch, der nach Rache, Hass und Blut Verguss schreit, ist mit Christus gekreuzigt. Es gibt ihn nicht mehr. Er ist gestorben. Die Ketten, die uns an die Sünde gebunden haben, sind durch Jesus und durch seinen Tod zerrissen!

Das bedeutet nicht, dass die Sünde, der Tod und der Teufel nicht mehr existieren. All die Dinge sind noch da. Und wir können sie in unserem eigenen Leben spüren. Wir werden auch ständig von diesen drei Dingen bedroht: Sünde, Teufel und Tod. Die Erde, worin wir Leben ist tatsächlich der Kampfplatz, wo der Teufel mit allen Mitteln gegen Gott kämpft. Auch heute noch. Wenn die Welt und unser Leben mitten in einem solchen Kampf ist, ist es umso wichtiger die Frage zu stellen: Wem gehöre ich an? An wessen Seite bin ich? An der Seite des Satans oder an der Seite von Gott? Der Satan und die Sünde sind starke Mächte. Wir können sie nicht nur deshalb überwinden, indem wir entscheiden es ab heute besser zu tun. Ja, sogar wenn wir uns ein wenig bessern, sind wir gerade in unseren Entscheidungen und in unseren Versuchungen fest in den Stricken des Satans gefangen und gehören dem Satan an und nicht Gott. Und deshalb muss Paulus immer wieder betonen: Nur in Christus haben wir den Sieg! Nur in Christus haben Sünde, Tod und Teufel nichts mehr zu sagen. Und das alles wird in der Taufe besiegelt. Kannst du dich noch an deine Taufe erinnern? Die wichtigsten Worte bei der Taufe waren ja die folgenden Worte: „...auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ Entscheidend bei der Taufe ist nicht das Wasser, nicht einmal die Worte, die du selbst gesprochen hast. Auch nicht die Lieder, die gesungen wurden. Nichts anderes außer nur: ..., worauf hin du getauft bist. Du bist getauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Du bist zu Gott hin getauft! Und deshalb gehörst du nun ihm an und niemandem anderes! Amen